

reichen diplomatischen Missionen betraut wurde⁶⁶). Der aus der mächtigen Familie der Gaetani⁶⁷) stammende Kardinal, der eine Unmenge von Pfründen auf sich vereinigt hatte, war Magister der Theologie und griff auch in die theologischen Streitigkeiten seiner Zeit ein. Nach seinem Tode im Jahre 1350 ist die Hs. auf unbekannte Weise in den Besitz des Johannes von Assisi, Abtes von S. Pietro in Monte Conero gekommen. Dieses in der Diözese Humana (die später mit Ancona vereinigt wurde) gelegene Kloster war im Jahre 1038 gegründet und 1403 an den Camaldulenserorden übergeben worden⁶⁸).

Durch den *domini pape capellanum* Johannes von Assisi gelangte die Hs. an den Papst; leider wird nicht gesagt, an welchen, und da Johannes als päpstlicher Kaplan in keiner gedruckten Quelle nachgewiesen werden konnte⁶⁹), ist auch von dieser Seite her keine nähere Zeitbestimmung möglich. Auf L. Delisle⁷⁰) geht offenbar die auch später immer wieder übernommene Identifizierung mit Petrus de Luna, den Gegenpapst Benedikt XIII., zurück. In der Notiz der Hs., auf der diese Angaben ausschließlich beruhen, ist jedoch kein Name genannt.

Es ist ausgeschlossen, daß die Hs. erst unter Benedikt XIII. (1394—1417) in die päpstliche Bibliothek gekommen ist, denn es findet sich bereits in einem päpstlichen Bibliothekskatalog aus dem Jahre 1369 die Angabe: *Item epistole Petri Damiani, cooperte corio rubeo, que incipiunt in secundo folio: tagione, et finiunt in penultimo folio: multi per*⁷¹). Diese Angaben decken sich genau mit dem Befund in P 1, so daß also die Hs. zwischen 1350, dem Tode des Hannibal Gaetani, und 1369, dem Zeitpunkt des Eintrages in den päpstlichen Bibliothekskatalog, in die päpstliche Bibliothek nach Avignon gekommen sein muß. Von dort hat dann allerdings später Benedikt XIII. sie nach Peñíscola mitgenommen, denn der Katalog der dortigen Bibliothek führt drei Codices mit Werken

⁶⁶) Die letzte zusammenfassende Darstellung, mit Anführung auch der älteren Literatur, stammt von G. Mollat, Dict. d'hist. et de géogr. eccl. 11 (1949) 140—141; ders., Les papes d'Avignon⁹ (1950) passim.

⁶⁷) G. Caetani, Domus Caietana 1/1 (1927) 71, 241, 244, 262, 265, 279.

⁶⁸) A. Lubin, Abbatiarum Italiae brevis notitia (Rom 1693) S. 239; Ann. Camald. 2 (1756) 65; Ital. pont. 4 (1909) 200.

⁶⁹) Gaetano Moroni, Le cappelle pontificie, cardinalizie e prelatizie opera storico-liturgica (Venedig 1841); E. Cerchiarì, Capellani Papae et Apostolicae Sedis auditores causarum Sacri Palatii Apostolici seu Sacra Romana Rota (Rom 1921); G. Tellenbach, Ehrenkaplansregister der Camera Apostolica, QFIAB. 24 (1932/33) 161—168; F. Göller, Ein Verzeichnis päpstlicher Ehrenkapläne aus der Zeit Urbans V., Gregors XI. und Clemens VII., Röm. Quartalschr. 18 (1904) 103.

⁷⁰) Cabinet des manuscrits 1 (1868) 492; Tabacco, Vita Romualdi S. VII.

⁷¹) F. Ehrle, Hist. Bibl. Rom. Pont. 1 (1890) 361.